

Als mich meine Klassenlehrerin nach den Sommerferien fragte, ob ich Lust hätte, mich um einen Platz in einem Kurs der Deutschen JuniorAkademie, die in diesen Herbstferien in den Räumen der Heimvolkshochschule Loccum stattfinden sollte, zu bewerben, war ich sogleich total begeistert. Denn von meiner älteren Schwester, die in den Sommerferien 2014 an einem Kurs der Deutschen Schülerakademie - der Nachfolgeorganisation der Deutschen JuniorAkademie - in Torgelow am See teilgenommen hatte, wusste ich, wie eindrucksvoll und prägend die Teilnahme an einer solchen Maßnahme sein würde.

Die diesjährige JuniorAkademie bot Kurse in fünf völlig unterschiedlichen Bereichen an. Da ich seit mehreren Jahren Euphonium im Posaunenchor der ev.-luth. Kirchengemeinde Mariensee spiele, habe ich mich um einen Platz in „Kurs 5“ beworben. Dieser Kurs war überschrieben mit dem Titel „Der Soundtrack eines Klosters“. Über die Zusage, die ich einige Wochen später erhielt, habe ich mich riesig gefreut. Am letzten Schultag vor den Herbstferien, am Freitag, dem 16.10.2015, ging es endlich los. Um 16.00 Uhr mussten wir alle in Loccum sein. Das erste Kennenlernen der Kursteilnehmer begann. Schnell hatte ich Kontakt zu vielen Leuten - auch außerhalb meines Kurses - gefunden. Unser „Kurs 5“ bestand aus 13 Jugendlichen und unserem Kursleiter, dem ehemaligen Landesposaunenwart der ev.-luth. Landeskirche Hannovers für den Bezirk Lüneburg, Ulf Pankoke. Er verstand es, uns ganz schnell zu einer verschworenen Gemeinschaft zusammenzuschweißen. So konnte unsere Reise zum „Soundtrack eines Klosters“ beginnen:

Das evangelische Kloster Loccum mit seiner 850-jährigen Geschichte, die traditionellen Gesänge und das Leben im Kloster bildeten dabei die Grundlage, auf der eine Collage alter und neuer Musiken, unterschiedlichster Klänge und Geräusche entstand. Wir Jugendlichen haben eigenverantwortlich recherchiert und geforscht, akustisches Material zusammengestellt und schließlich ein 15-minütiges Hörstück entwickelt. Nach unseren Ideen haben wir Aufnahmen im Seminarraum, in der Stiftskirche und im Wald erstellt, die den Tagesablauf im Kloster, Auswirkungen der Reformation und unterschiedliche musikalische Stilstiken auf eine künstlerische Weise vermitteln. In die Abschlusspräsentation flossen auch live gespielte, moderne Vertonungen alter Choräle ein sowie ein Rap, der von uns Jugendlichen textlich und musikalisch selbständig konzipiert und erarbeitet wurde.

Einen weiteren Schwerpunkt des Seminars bildete die Wahrnehmung von Musik und Instrumenten. Ein Konzertbesuch mit intensiver Nachbesprechung, eine ausführliche Orgelführung, das Kennenlernen mittelalterliche Instrumente, gemeinsames Hören

unterschiedlicher Musikstile und nicht zuletzt das aufmerksame und gemeinschaftliche Musizieren, Improvisieren und Komponieren in der Gruppe gaben dem Prozess des Findens und Montierens von Klängen und Musiken sowohl Rahmen als auch „Ohren öffnende“ Voraussetzungen.

Am letzten Kurstag, dem 23.10.2015, hatten wir unsere Familien und Lehrer nach Loccum eingeladen, um ihnen vorzustellen, was wir in den unterschiedlichen Kursen erarbeitet hatten. Es wurde musiziert, Theater gespielt, getanzt und an interessanten Projekten geforscht. Viele Tränen flossen, als wir uns voneinander verabschieden mussten.

Rückblickend kann ich nur jedem empfehlen, sich für die Teilnahme an der Deutschen JuniorAkademie zu bewerben. Die Erfahrungen, die ich dort machen durfte, waren absolut einzigartig. Viele neue Freunde habe ich gefunden, zu denen ich seit der Akademie ständig Kontakt halte und mit denen ich mich auch regelmäßig treffe.

Charlotte Rau, Klasse 8G1